Ein Fest für Prof. Hermann Glaser

"Keine Spur, kein Weg, eine ganze Autobahn"

So eine Karl-Bröger-Medaille kommt nicht jeder. Der Preisträger muss schon, so hat es sich die Bröger-Gesellschaft ersonnen, Spuren oder Wege in Nürnberg hinterlassen haben. Natürlich im kulturellen/soziokulturellen Bereich unserer Stadt. Bei Hermann Glaser sind es aber gar keine Spuren, Pfade oder Wege. Es ist eine ganze Autobahn. Hermann ist eine der herausragenden Persönlichkeiten unserer Stadtgesellschaft und hat in seiner Zeit als Kulturreferent (von 1964 bis 1990) so Vieles geprägt, was wir uns heute gar nicht mehr anders vorstellen können. Die Kulturläden und deren Philosophie sind ein Beispiel. Auch ist er Mitbegründer der Karl-Bröger-Gesellschaft 1982. Auch hier wird sein Motto: „Bürgerrecht Kultur“ lebendig.

Für das Fest wurde die Medaille von Alfred Emmerling neu entworfen und geschaffen. Alfred wurde 1929 in Nürnberg geboren, er ist freischaffender Grafikdesigner und hauptberuflicher Maler. Mit seiner Frau Lilo Seibel-Emmerling (Europaabgeordnete a.D.) bereist er nach wie vor die Welt und bringt farbenfrohe Bilder aus allen Kontinenten mit nach Hause.

In seiner Laudatio blickte der ebenfalls ehemalige Kulturreferent Dr. Georg Leipold auf den Menschen Hermann Glaser zurück. Seinen „paradoxen Glauben an die Vernunft" erwähnte er ebenso wie den Zweiklang aus seinem „Pessimismus des Verstandes und dem Optimismus des Willens". Glaser ist nicht nur ein Macher, ebenso ein Philosoph und ein wirklich guter Mensch.

In seiner Dankesrede betonte Glaser, er werde die Brögermedaille auf seinem Schreibtisch nicht ablegen, sondern aufstellen oder -hängen, denn „es gibt genug Leute, die umfallen". Seine Verbundenheit zur SPD betonte Glaser ebenso mit großer Dankbarkeit. Die Ray-Hautmann-Band spielte Glasers Lieblingslied, welches er sich seit dem ersten Hören im Jahr immer wieder wünschte: Don't Fence Me In.

Besondere Gratulanten und Redner des Festes waren Parteivorsitzender Thorsten Brehm, der betonte, dass man sich ohne das Werk Hermann Glaser gar nicht um die Kulturhauptstadt Europas bewerben könne, Fitzgerald Kusz (Preisträger 2016) mit Epigrammen für Hermann und Gisela Hoffmann (Preisträgerin 2017) vom Gostner Hoftheater mit persönlichen Erinnerungen. In einer Lesung wurde aus Glasers Werk „Irgendwie traurig, vielleicht auch heiter“ von den Schauspielern Michaela Domes und Thomas Witte vorgetragen.

Das Fest wurde von der Karl-Bröger-Gesellschaft gemeinsam mit dem Karl-Bröger-Zentrum veranstaltet. Zwei Personen sei hier besonders gedankt. Den Geschäftsführern Birgit Birchner und Robert Kästner. Sponsor ist von Anfang an die Sparkasse am Aufsessplatz, vertreten durch deren Chef Andreas Rau.

Michael Ziegler